



Komfortable elektrische Energiespeicherheizungen wurden in der Giesebrechtstr. 26 eingebaut. Andreas Dargegen, Vorstand bei Essen-Nord, Stefan Küpper von Stiebel Eltron und Udo Hackert von Elektrotechnik A. Peters überzeugen sich, dass alles ordnungsgemäß funktioniert



Essen-Nord startet Pilotprojekt

Elektrische Energiespeicherheizung bietet mehr Komfort und Effizienz

Die Politik hat die Richtung angezeigt: Mit der Energiewende wurde eine ganze Reihe von Maßnahmen vorgegeben, die dabei helfen sollen, Energie einzusparen oder effektiver zu nutzen. Ein Ziel, das vor dem Hintergrund eines umweltbewussten und auf Nachhaltigkeit angelegten Handelns sinnvoll ist. Doch bisweilen sind sehr hohe Investitionen notwendig, um die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten. Damit die rund 350 Wärmespeicherheizungen, die im Wohnungsbestand unserer Genossenschaft zu finden sind, in Zukunft umgerüstet werden können, hat Essen-Nord als Pilotprojekt im Rahmen einer Sanierung eine Wohnung in einem Sechs-Familien-Wohnhaus aus den 60er-Jahren mit neuen Wärmespeichern und einer innovativen Regelung ausgestattet.

Wie so oft im Leben kam der Anstoß dazu mehr zufällig: Als Essen-Nord im vergangenen Jahr in Kupferdreh neu baute, kam Vorstandsmitglied Andreas Dargegen mit unserem Nachbarn Dr. Eberhard Fries, dem Geschäftsführer der Firma tekmar, ins Ge-

spräch. Dabei stellte sich heraus, dass dessen Unternehmen Regelsysteme baut, die aus alten und zumeist sehr unbeliebten Wärmespeicherheizungen innovative elektrische Energiespeicherheizungen machen. Schnell war der Gedanke da, ein Pilotprojekt zu starten.

Für Andreas Dargegen verbinden sich mit dem neuen System gleich mehrere Vorteile: „Zum einen kann das bereits vorhandene elektrische Leitungssystem zur Energieversorgung weiter genutzt werden. Das heißt, es müssen keine Wände neu aufgespitzt werden. Zum anderen sind die neuen Geräte witterungsgeführt, das bedeutet, dass die Außentemperatur maßgeblichen Einfluss auf die Aufladung der Geräte hat. Wenn es draußen nicht so kalt ist, wird auch weniger Energie geladen.“

Weniger Speichermasse

Das war bis vor einiger Zeit anders: Nachts zu bestimmten Zeiten, in denen die Energie günstig war, wurden die Geräte vollständig aufgeladen und gaben am nächsten Tag

dann die Wärme ab, egal, ob es kalt oder warm war. „Der Temperaturregler war das Fenster: Wertvolle Energie wurde einfach nach draußen gelüftet, wenn es zu warm wurde – welche Verschwendung!“ Auch die Speichermasse, die aufgeladen werden muss, ist bei konventionellen Wärmespeichern erheblich größer – und benötigt deshalb wesentlich mehr Energie.

Die neuen Geräte sind intelligent, sie erkennen, wie viel Wärme noch in ihnen enthalten ist. Sie laden dann auch nur entsprechend nach Bedarf auf, sodass viel zielgerichteter geheizt werden kann. Zudem ist nachts eine Absenkung der Raumtemperatur möglich. Udo Hackert, der Geschäftsführer der Firma Elektrotechnik A. Peters, die als Partner von Essen-Nord die komplette Elektroinstallation des Pilotprojekts vorgenommen hat, betont, dass sich zusätzlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert haben: „Durch den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien gibt es mehr Spitzen in der Stromproduktion – der Strom muss nach der Erzeugung irgend-

wohin.“ Das hat dazu geführt, dass der Versorger innogy seit kurzem insgesamt 19 Stunden pro Tag günstigen Ladestrom für die Wärmespeicher zur Verfügung stellt. Eine Fokussierung der Ladezeiten auf die Nacht ist nicht mehr notwendig – die neuen und intelligenten Wärmespeicherheizungssysteme holen sich genau dann den günstigen Strom, wenn sie ihn benötigen.

Optisch attraktiver

„Dass die neuen Wärmespeicher als Wandgeräte konzipiert, im Design erstens wesentlich kleiner sind und zweitens auch optisch ansprechender erscheinen, sind zusätzliche Gesichtspunkte, die von großer Bedeutung für unsere Mieter sind“, resümiert Andreas Dargegen. Wenn neben der Steigerung des Wohnkomforts auch die prognostizierte Reduzierung des Energiebedarfs von rund 10 bis 20 Prozent im Pilotprojekt realisiert werden kann, dürfte einem großflächigen Einsatz bei Essen-Nord in Zukunft nichts entgegen stehen.

STIEBEL ELTRON GmbH & Co. KG
Presse + PR
Dr.-Stiebel-Straße
37603 Holzminden
presse@stiebel-eltron.de

Presseinfo

Neue Wärmespeicher bieten mehr Komfort und mehr Effizienz

Sanierung macht Wohnung auch energetisch zukunftssicher

Die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord hat im Rahmen einer Sanierung eine Wohneinheit in einem 6-Familien-Wohnhaus aus den 60er Jahren mit neuen Wärmespeichern und einer innovativen Regelung ausgestattet. „Es handelt sich hier um ein Pilotprojekt“, sagt Andreas Dargegen, Vorstandsmitglied der Genossenschaft. „Wir erwarten eine Reduzierung des Energiebedarfs um 10 bis 20 Prozent.“ Gleichzeitig soll der Wohnkomfort deutlich gesteigert werden. Insgesamt hat die Genossenschaft rund 3.500 Wohnungen in Essen, Düsseldorf, Ratingen, Dülmen und Dortmund in ihrem Bestand. In der „Pilotwohnung“ wurden nicht nur neue Wärmespeicher von Stiebel Eltron, sondern auch ein komplett neues Regelsystem für die Heizungsanlage installiert.

Schon auf den ersten Blick werden die Unterschiede zwischen den modernen Geräten und den bekannten, alten Wärmespeichern deutlich. Die neuen Produkte sind deutlich dünner als ihre Vorgänger, und sie stehen nicht mehr auf dem Boden, sondern hängen an der Wand – „ein ästhetischer Mehrwert, der keinesfalls unterschätzt werden darf“, so Dargegen. Selbstverständlich sind das Design und die Farbgebung überarbeitet und modernisiert worden. „Und natürlich wurde auch die Technik grundlegend verbessert“, ergänzt Stefan Küpper, Wärmespeicher-Experte von Stiebel Eltron: „Das Wärmerückhaltevermögen ist erhöht worden, die Lüfter arbeiten leiser – und insgesamt wurden die Geräte effizienter.“ Was das Pilotprojekt allerdings noch interessanter macht, ist die Tatsache, dass der Stromversorger Innogy insgesamt 19 Stunden pro Tag günstigen Ladestrom für die Wärmespeicher zur Verfügung stellt. „Früher wurden die Speicher nahezu ausschließlich nachts aufgeladen, innerhalb von 8 Stunden“, so Küpper. Das hatte zur Folge, dass die Geräte über Nacht so viel Wärme wie möglich produziert haben – um die über den Tag wieder abzugeben. Wurde es zu warm in der Wohnung, mussten die Fenster geöffnet werden. Heute sind die Geräte intelligent, erkennen, wie viel Wärme noch enthalten ist, und laden dann auch nur entsprechend dem Bedarf auf. Mit den neuen Geräten ist zudem eine Nachtabsenkung der Temperatur möglich, und „außerdem ist die Regelung außentemperaturgesteuert, was noch mal eine Effizienzverbesserung bringt“, informiert Udo Hackert, Geschäftsführer der

Abdruck honorarfrei – Beleg erbeten

P – 18 – 17 – I

Dieser Artikel ist digital erhältlich. Bei Bedarf kontaktieren Sie bitte folgenden Ansprechpartner:
Redakteur: Henning Schulz
Telefon +49 (0) 55 31 / 702 - 95 685
Telefax +49 (0) 55 31 / 702 - 95 584
Mail: henning.schulz@stiebel-eltron.de
Internet www.stiebel-eltron.de

STIEBEL ELTRON GmbH & Co. KG
Presse + PR
Dr.-Stiebel-Straße
37603 Holzminden
presse@stiebel-eltron.de

- 2 -

Essener Firma Elektrotechnik A. Peters, die die komplette Elektroninstallation vornahm.

Die übergeordnete Steuerung der neuen Heizungsanlage hat das Unternehmen Tekmar Regelsysteme aus Essen-Kupferdreh programmiert. „Das war ein glücklicher Zufall, dass wir mit dem Geschäftsführer Dr. Eberhard Fries ins Gespräch gekommen sind“, erzählt Andreas Dargegen. „Die Firma Tekmar ist unser Nachbar bei einem Neubauprojekt, wir haben uns kurz vorgestellt und kamen so ins Gespräch. Dabei sind wir auch auf das Thema Speicherheizungen gekommen. So kam es zu einer Zusammenarbeit, die letztendlich zu dieser Lösung geführt hat.“

Rund 300 Wohnungen der Essen-Nord sind aktuell noch mit Wärmespeichern ausgestattet. „Bei bisherigen energetischen Sanierungen haben wir ein komplett neues wassergeführtes Wärmeverteilsystem installiert – das bedeutete umfangreiche Baumaßnahmen und letztendlich Kosten“, so Dargegen, der bei der Genossenschaft zehn Jahre als Bereichsleiter und seit 2016 im Vorstand für den Bereich Instandhaltung, Sanierung und Neubau zuständig ist. „Für die Sanierung von Bestandswohnungen ist eine solche Lösung, bei der die vorhandene Infrastruktur genutzt werden kann, optimal. Die geringeren Kosten führen auch zu einem wirtschaftlichen Vorteil für den Mieter – ganz abgesehen von einem Plus an Komfort und Energieeffizienz. Wenn die Testphase mit dieser Wohnung aus unserer Sicht positiv verläuft, werden wir gegebenenfalls nach und nach auch die anderen in Frage kommenden Einheiten entsprechend sanieren und umrüsten“, so der gelernte Architekt. „Höherer Komfort, schöneres Design, eine bessere Effizienz und eine innovative Regelung – im Gesamtpaket eine absolut zukunftssichere Wohnung.“

Im Badezimmer sorgen zwei weitere Produkte von Stiebel Eltron für wohlige Wärme: Der Badheizkörper BHE 175 T Classic ist für die Raumtemperatur zuständig, der Durchlauferhitzer DHB E SL für das Warmwasser. „Stiebel Eltron ist schon seit Jahren ein sehr zuverlässiger Partner von uns. Dabei spielt die hohe Produktqualität eine wichtige Rolle“, so Andreas Dargegen.

Abdruck honorarfrei – Beleg erbeten

P – 11 – 16 – B

Dieser Artikel ist digital erhältlich. Bei Bedarf kontaktieren Sie bitte folgenden Ansprechpartner:

Redakteur: Henning Schulz
Telefon +49 (0) 55 31 / 702 - 95 685
Telefax +49 (0) 55 31 / 702 - 95 584
Mail: henning.schulz@stiebel-eltron.de
Internet www.stiebel-eltron.de